

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstags und Freitags früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Escherich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Kuschler,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
Haasenfein und Bogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Mittwoch

№ 51.

den 28. Juni 1871.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, unsere geehrten Leser zu dem mit dem 1. Juli 1871 beginnenden neuen Quartale auf ferneres Abonnement freundlichst einzuladen, und bitten zugleich diejenigen unserer Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen bei den betr. Postämtern rechtzeitig eingehen zu lassen, damit in der ferneren Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.

Die Redaction des Pulsnitzer zc. Amts- und Wochenblattes.

Quittung.

Als weiteres Ergebnis von Hausjammungen für den Landesmilitärhilfsverein sind von mir vereinnahmt und eingesendet worden: 41 Thlr. — Ngr. — Pf. aus Großröhrsdorf, 22 Thlr. — Ngr. — Pf. aus Dhorn, 3 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. aus Weißbach, 5 Thlr. — Ngr. — Pf. aus Niedersteina, 18 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf. aus Bretinig und 7 Thlr. — Ngr. — Pf. aus Obersteina, worüber ich hiermit dankend quittire.
Pulsnitz, am 26. Juni 1871.

Fellmer.

Nachdem in vor dem Königlichen Gerichtsamte Ramenz anhängigen Nachlasssachen des Soldat und Hausbesizers in Oberlichtenau **Friedrich August Wendts** aus Bischheim, als Kaufpreis für das zu diesem Nachlasse gehörige Hausgrundstück Nr. 42 des Brandcatasters Fol. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberlichtenau Ob. S. in dem am 12. dieses Monats angestandenen Verhörstermine die Summe von 350 Thlr. — geboten worden ist, so wird dies, auf Requisition des Königlichen Gerichtsamtes zu Ramenz, andurch zugleich mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß als Mehrbietungstermin

der 21. Juli dss. J.

anberaumt worden ist. Es werden daher diejenigen, welche auf gedachtes Grundstück ein höheres Gebot eröffnen wollen, geladen, gedachten Tages bis Vormittags 11 Uhr, widrigenfalls sie zum Bieten nicht würden zugelassen werden, an **hiesiger** Gerichtsamtstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Pulsnitz, am 23. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Assessor.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 8. September 1871

das dem Gutsbesizer Johann Friedrich Gotthold Schöne in Dhorn zugehörige Bauergut Nr. 33 des Katasters und Nr. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dhorn Oberl. Seits, welches Grundstück am 29. Juni 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 8520 Thlr. 15 Ngr. —

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 24. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Ass.

Bekanntmachung.

Nachdem bei dem unterzeichneten Stadtrathe zur Anzeige gekommen, daß Kinder in den Gemeunteichen und sonstigen Wasserbehältern unstatthafter Weise Fische fangen und dabei allerhand Unfug ausüben, so wird dies hierdurch mit dem Bemerkten **bei Strafe** untersagt, daß eintretenden Falles die betreffenden Eltern hierfür verantwortlich gemacht werden.

Pulsnitz, den 23. Juni 1871.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung: S. Müse.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Grasnutzung** auf der großen und kleinen Hirtenwiese, sowie auf der in beider Nähe gelegenen Stadtwiese soll **Sonnabend, den 1. Juli dieses Jahres**

an die Meistbietenden versteigert werden.

Pachtlustige wollen sich an diesem Tage Nachmittags 6 Uhr an der sogenannten **Vorbrücke** einfinden und ihre Gebote eröffnen. Die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten.

Pulsnitz, am 26. Juni 1871.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung: Schöne, Rathm.

Auctions-Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag,

den 29. dieses Monats, von Nachmittags 4 Uhr an,

sollen im Tiefenthale

7 $\frac{1}{2}$ Klaftern Scheitholz,
7 $\frac{1}{2}$ " Kieferne Stöcke,
13 Schock hartes Reisig und
18 Stück Baustämme, 8 bis 14 Zoll stark,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden nach Auktionsgebrauch öffentlich versteigert werden.

Königsbrück, am 26. Juni 1871.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermeister.

Hfirt.

Sachsen.

Leipzig, 22. Juni. Ueber das in vor. Nr. erwähnte Eisenbahnunglück geht dem „Dr. F.“ folgende ausführliche Mittheilung zu: Noch vollständig von dem Eindruck umfassen, den einer der schrecklichsten Eisenbahnunfälle auf den Augenzeugen hervorbringen muß, versuchen wir doch eine möglichst getreue Schilderung des gräßlichen Eisenbahnunglücks, das in der leztberflossenen Nacht sich unweit Leipzig, kurz vor dem Anhaltepunkte Bschortau der Berlin-Anhalter Bahn, zugetragen. Um Mitternacht war das Füsilierbataillon des 2. Pommerschen Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm (bekanntlich passirt gegenwärtig das II. Armee-corps — Pommern — über Bayern kommend, Leipzig, um auf der Berlin-Anhalter Bahn weiter befördert zu werden) hier eingetroffen, auf dem Bahnhofe der genannten Bahn bewirtheet worden und fuhr um 1 Uhr wieder von hier ab. Die Freude der heimkehrenden Krieger, endlich dem langersehnten Ziele immer näher gerückt zu sein, wurde plötzlich in das schmerzlichste Segentheil verwandelt; auf noch bis heute Abend nicht aufgeklärte Weise hatte sich die Locomotive vom Zuge gelöst und war, da der Führer dies nicht sogleich bemerkt hatte, eine gute Strecke vorausgefahren. Nachdem die Signale der Wärter den Locomotivführer von dem Vorfalle benachrichtigt und Letzterer die Maschine auch endlich zum Halten und resp. Rückwärtsgehen gebracht, um dem Zuge möglichst unschädlich zu nahen, war jedoch der Zug selbst, da gerade an jener Stelle eine Niederung sich vorfindet und den schnellen Lauf der Wagen beschleunigt hatte, herbeigeeilt und der Zusammenstoß mit der Maschine, begünstigt durch eine totale Finsterniß, erfolgt. Wenige Sekunden, ja ein Augenblick hatte genügt, um ein unbefchreibliches Chaos von Trümmern und Leichnamen herzustellen. Durch den Anprall waren nämlich sechs der Locomotive zunächst befindliche Wagen thatsächlich durch- und ineinander geschleudert worden; herzbrechende Hilferufe erklangen aus dem Wirrwarr der zerfetzten Wagenwände, Holz- und Eisenstücke, Wagenräder, zwischen welche die Unglücklichen gleichsam eingeklemmt waren. In stockfinsterner Nacht, an einer wenig belebten Stelle das Rettungswerk beginnen, dies war eine schwere Aufgabe, die indes unter der Leitung der Offiziere so gut es eben ging, beim Scheine eines schnell angezündeten Wachtfeuers in Werk gesetzt wurde. Man konnte jedoch nur äußerst sorgfältig vorgehen, um beim Entfernen der Trümmer nicht noch weiteres Unheil anzurichten. Mittlerweile war nach Bitterfeld sowohl als herein nach Leipzig telegraphisch um ärztliche Hilfe gebeten worden, die denn auch so schnell als möglich und beziehentlich mittelst Extramaschinen eintraf. Ungefähr um 4 Uhr waren die Unglücklichen von den Trümmern befreit, und man konnte nun einen Ueberblick der armen Opfer gewinnen: 18 gräßlich verstümmelte Leichen braver Krieger, von denen 3 mit dem eisernen Kreuze decorirt waren, waren augenscheinlich sofort zerquetscht worden, während 44 Andere mit vielfach schweren Verwundungen in Pflege genommen wurden. Leider starben von ihnen bereits wiederum 3 auf dem Transport zum Leipziger Krankenhaus. Lobend muß die angestrenzte und schnelle Thätigkeit anerkannt werden, die bei dieser traurigen Katastrophe von Seiten der herbeigeeilten Aerzte und des Hilfspersonals entwickelt wurde. Von dem Zugpersonal selbst war der Zugführer am Kopfe nicht unerheblich, der Feuermann und der Locomotivführer leicht verwundet worden. Mit dem Anbruch des Morgens erfolgte die Beerdigung der armen Opfer auf einer an den Bahnkörper grenzenden Wiese (s. dagegen unten). Ein großes einziges Grab, von den betäubten Kriegern selbst bereitet, nahm die Leichen auf, und der Bataillonscommandant selbst — welcher ebenfalls verletzt worden war — hielt die Grabrede, deren Worte oft von Thränen des tiefsten Kriegers erstickt wurde. Die umstehenden wettergebräunten Kameraden, welche muthig dem Feinde ins Antlitz geschaut, sie Alle wurden vom Schmerz überwältigt und ließen den Thränen freien Lauf. Selbstverständlich erfolgte am Schlusse des ergreifenden Actes die Ehrensalue, welche leider ein zweites Unglück im Gefolge hatte. Die Pferde eines der vielen von den umliegenden Dörfern zur Hilfeleistung herbeigeeilten Wagens wurden beim Gewehrdonner scheu, gingen durch und brachten den Wagenführer so unglücklich zu Falle, daß die Räder den Unglücklichen überfahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Unter den getödteten Mannschaften befanden sich 2 Unteroffiziere. Der Zug wurde wieder nach Leipzig zurückgebracht und die Weiterfahrt über Halle angetreten. Gegen 12 Uhr Mittags war das Bahngleis wieder fahrbar.

— 23. Juni. (L. Z.) Die Beerdigung der bei diesem Unglück getödteten 19 Soldaten hat gestern Abend 7 Uhr auf dem Gottesacker zu Bschortau (nicht in Podelwitz) unter Betheiligung einer zahlreichen Volksmenge mit gehöriger Feierlichkeit stattgefunden. Der Rittergutsbesitzer des Orts hat dafür gesorgt, daß jeder einen Sarg bekommen und sie der Reihe nach neben einander in ein großes Grab gekommen sind. Der die Predigt haltende Pfarrer hat unter den Verstorbenen 16 Familienväter, einen Oberlehrer, einen Studenten und einen 19jährigen freiwillig Dienenden bezeichnet. Das Ehrenfeuer ist schon Vormittags nach der vom Commandeur des Bataillons gehaltenen Rede von einer Compagnie abgegeben worden. Die 43 schwer verwundeten Opfer des Unglücks, worunter 1 Offizier, befinden sich in dem hiesigen Barackenlazareth und ist bis diesen Morgen 8 Uhr noch keiner von ihnen gestorben.

Preußen

Berlin, 21. Juni. Wenn auch mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden kann, daß die Herbstsession des Reichstages erst im October und wahrscheinlich sogar erst in der zweiten Woche desselben beginnen kann, so wird dieselbe voraussichtlich doch noch in den Räumen des Abgeordnetenhauses stattfinden müssen, da sich bis dahin der provisorische Bau auf dem Hofe der Porzellanmanufaktur doch nicht vollenden lassen wird. Die Tribünen waren bei den Reichstags-Verhandlungen während der 87 Sitzungstage in der Zeit vom 21. März bis 15. Juni von 30,000 Personen besucht. Es ist dies die höchste Frequenz, in welcher das Publikum den parlamentarischen Verhandlungen beigewohnt hat.

Berlin, 23. Juni. Die Occupationsarmee in Frankreich hat rasch reducirt werden können. Während im April und in der ersten Hälfte des Mai noch 500,000 Mann auf feindlichem Gebiete standen, sind jetzt nur noch 140,000 Mann deutsche Truppen jenseits der Grenze, und in längstens vierzehn Tagen und drei Wochen werden nur noch 120,000 Mann drüben sein. Diese Reduction hatte sich bei der politischen Gesamtlage besonders aus dem Grunde bewerkstelligen lassen, weil Frankreich die ernstlichsten Anstrengungen machte, um über die Bestimmungen des definitiven Friedens hinaus Deutschland zu befriedigen. Augenblicklich setzte der Versailler Finanzminister alle Hebel in Bewegung, um seine erste bedeutende Anleihe zur Bezahlung der deutschen Ansprüche Zug um Zug und voll emittiren zu können. So wird man das Schauspiel erleben, daß bis zur Unterbringung der zwei Milliarden und 120 Millionen Francs alle großen Geldmärkte Europas, die an der Operation theilhaftig sind, gewaltig Hauffe machen. Unter dem Sturze dieser zeitweilig optimistischen Strömung kommt das Anleihen zu Stande und zwar so, daß die Agenten dabei ein schweres Stück Geld verdienen.

Berlin, 19. Juni. Die Klage der Deutschböhmen. Selten hat wohl eine kriegerische Nation so friedliche Gesinnungen gehegt, wie die deutsche Nation zu dieser Frist. Selbst das glänzende Siegesfest gab der friedlichsten Stimmung Ausdruck. Jedermann hatte das Gefühl, daß der Tempel des Janus nun geschlossen sei; Jedermann hofft auf eine lange Aera friedlicher Entwicklung, in welcher für das innere constitutionelle Leben und für den Ausbau der Einheit zumal Vieles nachgeholt werden müsse, was unter der langjährigen Kriegsgefahr und dem darauf folgenden Kriegslärmen nicht geleistet und erreicht werden konnte. Nach 1866 wußte jeder denkende Mensch, daß ein Krieg gegen Frankreich noch bevorstände; jetzt aber erscheint es allgemein als eine lächerliche Kannegießerei, von einem bevorstehenden Kriege mit irgend einer Nachbar-Macht zu phantasiren. Das deutsche Reich wird seine Weltstellung geltend machen, ohne etwa in der orientalischen Frage einen zweideutigen und kostspieligen Einfluß zu erstreben. Das deutsche Volk erklärt seinen Gesamtstaat schon heute für abgeschlossen, ohne das abstracte Prinzip der Nationalität in französischer Weise als Deckmantel für Ehrgeiz und Herrschsucht ausbeuten zu wollen. Darum erfüllt es uns mit aufrichtiger Betrübniß, daß die Deutschen in Oesterreich sich in ihrer nationalen Selbstständigkeit bedroht wissen und dazu gedrängt werden, ihre Hoffnungen auf die unmittelbare Unterstützung des deutschen Reiches zu richten. Sagen wir es gerade heraus: die nächste Zeitperiode muß unserer inneren Consolidirung und dem freihheitlichen Ausbau unserer Institutionen angehören. Deutschland ist groß und stark genug, sich selbst zu genügen. Wenn die österreichische Regierung den

Frieden ebenso ehrlich liebt, wie wir, so sorgt sie dafür, daß diese Stimmung in Deutschland nicht durch überwältigende nationale Sympathien gestört und verändert werde. Das Deutschthum in Oesterreich darf nicht untergehen; besonders in Böhmen ist es ernsthaft gefährdet. Es wird nicht untergehen ohne Kampf; es wird den Kampf gegen die hereindrechende slavische Barbarei nicht führen, ohne sich an die beglückteren Stammesgenossen zu wenden. In der Hand der Wiener Regierung liegt es noch, solchen Eventualitäten vorzubeugen.

Berlin, 19. Juni. Ueber das Siegesfest und seine Vorbereitungen hört man noch manchen interessanten Zug. Am Donnerstag, kurz vor dem Schluß des Reichstages im Schloß, erhielt der Kaiser ein Telegramm, dessen Inhalt Se. Majestät den anwesenden Mitgliedern des Bundesrathes als eine wichtige und erfreuliche Nachricht bezeichnete. Nach einem Augenblicke der gespannten Erwartung auf Seiten der Versammlung fügte der Kaiser lächelnd hinzu: Ein Wetterkundiger theilt mir aus Leipzig mit, daß nach angestellten Berechnungen das morgen bevorstehende Fest von einem wolkenlosen Himmel begünstigt sein werde. Die Prophezeiung hat sich bekanntlich in reichem Maße erfüllt.

Berlin, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat heute Nachmittag um 5 Uhr in dem Exercierhause des 2. Garde-Regiments in der Karlstraße die gesammten Mannschaften des combinirten Bataillons, der combinirten Schwadron und der combinirten Batterien, welche beim Einzuge die ganze deutsche Armee repräsentirten, noch einmal gemustert. Der Kaiser, bei seiner Anfahrt von dem Publikum stürmisch begrüßt, wurde mit lautem Hurrah von den Truppen empfangen. Er trat sofort in ihre Mitte und sagte ungefähr: Es sei ihm Herzensbedürfnis gewesen, die Repräsentanten der gesammten deutschen Armee vor ihrer Rückkehr in die Heimath noch einmal zu sehen; man habe für die Ehre, bei dem Truppenzuge in Berlin die deutsche Armee zu repräsentiren, unter den vorzüglichsten Mannschaften die Vorzüglichen gewählt, damit sie bei der Rückkehr zu ihren Regimentern ihren Kameraden ein leuchtendes Vorbild seien und ihnen berichten von den glänzenden Erinnerungen an die unergelich schönen Tage, welche sie hier verlebt hätten. Es dränge den Kaiser, vor dem Abschiede von den Repräsentanten der Armee denselben noch einmal seinen warmen Dank auszusprechen für die Ruhmesthaten dieser Armee in dem letzten Kriege, für die Tapferkeit, für die Ausdauer, für den Todemuth, mit welchem die deutsche Armee allen Armeen der Welt ein leuchtendes Beispiel gegeben habe. Die Erfolge, welche errungen worden, würden der

Mitwelt wie der Nachwelt Gegenstand der Bewunderung sein und dem deutschen Vaterlande einen segensvollen Frieden bringen. Die Rede machte einen ergreifenden Eindruck und wurde mit lautem Hurrah begrüßt. Darauf wurden die Mannschaften unter Vortritt des Musikcorps des 2. Garde-Regiments in das Kroll'sche Local geführt, wo für sie eine besondere Festlichkeit veranstaltet war.

Hannover, 18. Juni. Das Sonntagsblatt des hiesigen separatistischen Wahlvereins will versichern können, daß weder König Georg noch der Prinz Ernst August je auf ihre Rechte an Hannover verzichten würden, selbst nicht um den Preis der braunschweigischen Herzogskrone. Es hält deshalb keinen anderen Ausgleich für möglich, als gleichzeitige Anerkennung des Kaisers durch Georg V. und des letzteren als Königs von Hannover durch jenen, und für solchen Ausweg scheint es in den Aussichten der Legitimität für Frankreich und deren unausbleiblichen Folgen eine Stütze zu erkennen. (Unsinn!)

Getreide- und Producten-Preise zu Bannern
am 24. Juni 1871.

Getreide-Zusuhr 6150 Scheffel.	Auf dem Markte				An der Börse.			
	höchster		niedrigster		höchster		niedrigster	
	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	fl. Ngr. S.	
Weizen . . pr. Schfl.	6	5	5	5	6	15	5	20
Roggen	4	12	5	4	7	5	4	12
Gerste	3	15	—	3	10	—	3	12
Hafer	2	15	—	2	7	5	2	12
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Raps . . . = 150 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse . . . = Scheffel	7	10	—	7	5	—	—	—
Grüze	5	10	—	5	5	—	—	—
Kartoffeln	1	5	—	1	—	—	—	—
Butter . . . = Kanne	—	15	—	—	14	—	—	—
Heu = Centner	—	25	—	—	20	—	—	—

Bauergutsverkauf!

Das zu Seligstadt bei Fischbach gelegene Bauergut Brd. Cat. Nr. 13 mit einem Areal von 36 Aekern 50 □R. und 503,38 Steuereinheiten, soll mit anstehender Ernte und vorhandenem Inventar, auszuge- und herbergsfrei

Donnerstag, den 6. Juli a. c.

Vormittags 10 Uhr, im Grundstücke selbst meistbietend verkauft werden.

Großbährsdorf, den 19. Juni 1871.

C. S. Großmann.

Mühlenverkauf.

Unterzeichneter ist beauftragt, das den Bergmann'schen Erben zu Reichenau bei Königsbrück eigenthümlich zugehörige, unter Nr. 39 des Brd. Cat. für Reichenau M. S. gelegene Mühlengrundstück sammt den dazu gehörigen Grundstücken unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Diese Mühle besitzt eine aushaltende Wasserkraft und enthält 3 Mahlgänge, 1 Spitzgang, 1 Schneidemühle, 1 Detmühle und eine ganz neu eingerichtete Brodbäckerei.

Die Gebäude sind alle im guten baulichen Zustande, mit Ziegeln gedeckt und in der Landesbrandkasse mit 5490 Thlr. — — versichert.

Die ebenfalls dazu gehörigen Grundstücke sind ausgezeichnete Wiesen und Felder, sowie mehrere mit schlagbarem Holz bestandene Waldparzellen.

Nähere Auskunft ertheilt schriftlich oder auch mündlich

Hermann Bruger,
Gesch. Agent.

Ein Logis, bestehend aus Stube mit Kammer, Keller und Bodenraum, ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen v. Böttcher Steglich, Grüneg.

Gefunden wurden am Sonnabend einige Thaler Geld. Der sich legitimirende Eigenthümer erhält selbiges in Friedersdorf Nr. 2 zurück.

Reißig- & Stockholzverkauf.

In der Wablung des Herrn Gutsbesizers Voigt in Meißn. Friedersdorf, ohnweit der Straße die von Mittelbach nach Oberlichtenau führt, soll den 9. Juli, Nachmittags 1/4 Uhr, eine große Partie starkes kiefernes Reißig und birkenes und kiefernes Stockholz meistbietend verkauft werden.

Auch stehen daselbst 50 Klaftern kiefernes Scheitholz zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Beginn bekannt gemacht.

Breitnig, am 21. Juni 1871.

Gotth. Mattick.

**Sensen & Sichel, ff. Qualität,
Pferde- & Kuhgrippen,
Schweineträge,
gest. Brücken- & Tafelwaagen,
gest. Gewichte in Messing & Eisen nach
neuestem Gewichtssystem,
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,
verkauft billigst
Pulsnig.**

Ernst Berger.

Verloren

wurde von Pulsnig bis Oberlichtenau ein goldner Ring mit grünem Stein. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen 1 Thlr. Belohnung an **Gustav Wager** in Oberlichtenau abzugeben.

Ein feltener Vorfall.

Ich las voriges Jahrhundert ein Märchen, wie ein Wolf, ein Löwe und ein Menschenfresser über eine Maus herziehen wollten; die Maus war aber schlauer wie die Drei und entkam glücklich aus den furchtbaren Klauen der reißenden Thiere und des Menschenfressers.

F. S. Baumbach, Kleidermacher.



Die billigste und beste Moden-Zeitung ist unstrittig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr. In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt

Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Ein Logis ist zu vermieten und Michaeli beziehbare bei **Gustav Hünche.**

Anonce!

Dem geehrten Fräulein M. Nasch in Schmorfau ein 9999 mal donnerndes Hoch zum 30. Juni. Nun rath einmal?

Bekanntmachung!

Am 24. Juni machte gegen das Königl. Gerichtsamt zu Königsbrück folgende Anzeige: daß ich Herrn Gumpfe, Wachtmeister und dem Töpfermstr. Reichert von hier verklagen wollte, wegen mörderischen Anfall, wurde ich kurz abgewiesen, sie hätten keine Zeit. „Darum ersuche ich das geehrte Publicum hochergebenst, auch alle lieben Bürger und Frauen von 20 Jahren an, die solche Mißhandlungen mit angesehen haben, mir Ihre werthen Namen bis den 1. Juli gefälligst zu unterzeichnen, wie sich alles Wahrheitsgemäß zugetragen hat — — und nicht nach Gunst beurtheilen.“

Friedr. Hermann Baumbach, Adv.



Da mir die Vermietung meiner Geschäftslocalitäten bis jetzt nicht gelungen ist, sehe ich mich genöthigt, den Verkauf der noch vorhandenen Waaren fortzusetzen; damit aber Niemand mein Geschäftslocal unbefriedigt verlasse, habe ich die eingetretenen Lücken durch

sehr billige Einkäufe

in neuen couranten Stoffen aller Arten, sowie

Damen-Confections-Artikel

in den neuesten geschmackvollsten Façons wieder ausgefüllt und werde bei dem Bestreben, mein Lager gleichmäßig zu reduciren, stets aussergewöhnlich billige Preise

stellen. Meiner geehrten Kundschaft, wie dem resp. Publicum, halte ich mich deshalb nach wie vor aufs Beste empfohlen.

Wilhelm Bussius,

Châles-, Seiden-, Manufactur-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft.
Dresden-Neustadt, Haupt Straße # 5.

Als ganz besonders preiswürdig:

Seidenstoffe, schwarz u. couleurt, (in bedeutender Auswahl).

½ Cattune, Percals, Piqués, Jaconetts, ganz waschacht, die Elle v. 2½ Sgr., 3 Sgr. bis 4 Sgr.

Kleiderstoffe, in den neuesten Farben und Stoffen.

Lüstres und Alpaccas, in bedeutender Reichhaltigkeit.

Rechte und halbächte Sammete.

Damen- und Herren Plaids.

Waterproofs, mit und ohne Gallon zu Regenmäntel und Kleider.

Reise-, Schlaf-, Bade- und Pferdebedecken in großer Auswahl.

Möbelstoffe, Teppiche und Tischdecken.

¾ Gardinen-Röper, à Elle 4½ Sgr.

Jaquets und Umhänge, in Sammet, Seide, Cachemir und Wollstoffen.

Regenmäntel in allen Farben und schönen Façons.

Fertige Kleider

in größter Auswahl.

Braugenosenschaft zu Königsbrück.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung wird

Montag, den 3. Juli 1871, von Nachmittags 5 Uhr an,

im hiesigen Rathskeller

abgehalten, wozu sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Königsbrück, den 24. Juni 1871.

Der Vorstand.
Prescher.

Wiesenverpachtung.

Von einigen Parzellen der zu den Rittergütern Reichenbach, Reichenau und Koisch gehörigen Wiesen soll die diesjährige Nutzung öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Behuf steht Termin an

Montag, den 3. Juli c.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Kühnischen Gasthof zu Reichenbach und demnächst an Ort und Stelle.

Erstehungslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß circa 15 bis 16 Acker Wiese zur Verpachtung kommen und daß die Erstehungssumme sofort baar zu erlegen ist.

Elstra, am 26. Juni 1871.

Die von Hartmann-Knochse Wirthschafts-Inspection.

G. W. Matthäi.

Birkenes und kiefernes Scheitholz, kiefernes Reihig und Stöcke, eichenes Nutzholz, dabei eine Welle von 9 Ellen Länge und 17 Zoll am spitzen Ende, altes Heu, Roggenstroh, langen Knörrig, Klee- und Rechstreuparzellen, Kunkelpflanzen und Futterkartoffeln verkauft das Rittergut Höckendorf.

Nächsten Freitag Abend wird Weizenbierlempel verkauft bei

G. Stephan.

Die am 24. d. M. angelegt gewesene Futter-auction auf Herrn Rupperts Wiesen soll Sonnabend, d. 1. Juli d. J., Nachmittags von 6 Uhr ab. durch mich stattfinden, wozu ich ergebenst einlade. Sammelplatz im hintern Eschig. Pulsnitz, den 26. Juni 1871.

F. Bauer.

Hausverkauf!

Die zu Lichtenberg gelegene Großmann'sche Häuslernahrung, Brd. Cat. Nr. 59, bestehend aus Wohnhaus und Scheune, sowie 191 □ R. Garten und Feld, soll

Montag, den 3. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Grundstücke selbst, freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige ich andurch einlade.

Pulsnitz, den 20. Juni 1871.

Aug. Ritsche.

Schöne Boll-Heringe, so wie auch gut geräucherte Heringe empfiehlt

Schloßgasse. Julius Günther.

Eine Stallmagd, die im Besiz guter Zeugnisse ist, wird zum sofortigen Austritt auf dem Rittergute Dorn gesucht.

Vorläufige Anzeige.

Zum Scheibenschießen

aus glattem Gewehr, den 9. und 10. Juli, in der Schänke zum grünen Baum in Dorn am Gückelsberge, wobei die zwei besten Schützen Prämien erhalten. Es ladet freundlichst ein Florian Schöne.

Bekanntmachung.

Zum Scheibenschießen

aus gezogenem Gewehr; als den 2. und 3. Juli, wobei die beiden besten Schützen Prämien erhalten, ladet freundlichst ein

August Zschiedrich in Brettnia.

Achtung!

Hauptversammlung des Militärvereins von Pulsnitz und Umgegend. Sonntag, den 2. Juli a. c., Nachmittags 13 Uhr in dem Vereinslocal, wobei die Kameraden auf § 3 der Statuten verwiesen werden.

Pulsnitz, am 24. Juni 1871

Der Vorstand.

Die Hälfte der Scheune Nr. 213 an der Rammerstraße ist vom 1. Juli ab dieses Jahres zu verpachten. Das Nähere zu erfahren beim

Bäckermeister Döwald.

Eine Schrot- und Grüzemühle

mit Pläder und allem Zubehör, die Größe der Steine ist eine Elle 3 Zoll, steht ganz billig zu verkaufen in Brettnia Nr. 101.